



Rotwein-Spezialist Horst Gager: „Golf ist auf meiner To-do-Liste fix eingetragen.“

# VOM WEINHEBER ZUM GOLFSCHLÄGER

VON VOLKER HÖFERL

Heimische Winzer erobern die Golfplätze. Ob zufällig oder mit Hintergedanken – immer öfter sind neben den edlen Tropfen auch deren Produzenten aus den Clubs nicht mehr wegzudenken. Eine Kellerbeschau mit Drive und anschließender Weinverkostung.

„**W**enn wir da sowieso mithatschen müssen, können wir eigentlich gleich selber mit dem Golf anfangen.“ Diesen Entschluss fasste **Josef Reumann** 2010 im Hotel Alpenrose in Lermoos. Das Hotel hatte Freunde und Lieferanten zu seinem jährlichen Golfturnier geladen. Damit auch wirklich alle mitmachen konnten, wurden Teams aus Golfern und Nicht-Golfern gebildet. Die Golfer bewegten die Kugeln vom Abschlag zum Grün, ihre noch nicht dem Spiel verfallenen Partner erledigten mit dem Putter den Rest. Drei Jahre später ist der Winzer aus Deutschkreuz längst vom Golf-Virus befallen. „Wäre ich schon in der Pension, würde ich das ganze Jahr spielen“, ist sich Reumann sicher. Als Inhaber des bekannten Weinguts schafft er immerhin zwei bis drei Golf-Einheiten pro Woche. **„Wenn ich um sechs vom Traktor steige, kann ich um halb sieben Uhr am Golfplatz sein“**, rechnet der Hcp-25-Spieler.

Die 15-minütige Autofahrt zum Platz führt Josef Reumann allerdings nach Ungarn. Der nächstgelegene Platz auf rot-weiß-rottem Gebiet liegt eine Dreiviertelstunde entfernt. Das soll sich ändern, wenn es nach Reumann und einigen seiner Winzerkollegen geht. Die engagierten Neo-Golfer arbeiten nämlich fieberhaft am ersten grenzüberschreitenden Golfplatz mit dem malerischen Namen **„Blaufränkischland“**. Mit Paul Kerschbaum und Markus Kirnbauer kämpfen zwei prominente Weinbauern für die Umsetzung dieses Platzes im Mittelburgenland. „Es schaut von Woche zu Woche besser aus“, bestätigt Markus Kirnbauer (siehe eigenes Interview auf Seite 96).

Nicht ganz so gut sieht es bei **Markus Kirnbauer** mit der Weiterentwicklung des eigenen Golfspiels aus. Mit Handicap 31 sieht er selber noch „viel Luft nach oben“, auch wenn er darauf Wert legt, dass er auch beim Golf dieselbe Leidenschaft an den Tag legt wie in seinem Brotberuf als Vermarkter des elterlichen Weingutes – Nachsatz: „Zum Glück muss ich aber nicht vom Golf leben.“ Das Schöne Spiel ist für Kirnbauer auch ein Erfolgs-Werkzeug im Beruf: „Durch Golf wird das Business sicher belebt. **Ich bin bei vielen Kunden unterwegs und verbinde diese Reisen auch mit Golf.** Man kommt leichter ins Gespräch, wenn man mit potenziellen Kunden eine Runde spielt, als wenn man nur nach dem Turnier als Betreuer des Wein-Standes mit dabei ist“, erklärt Markus Kirnbauer. Dass er und seine Frau überhaupt zum Golfsport gekommen sind, ist der Kompromissbereitschaft beider entsprungen. „Ich bin eher für die schnellen Sportarten wie Laufen, meine Frau liebt langsame Sportarten wie Spazieren.“

## TURNIERE RUND UM DEN REBENSAFT

Wenn nicht anders vermerkt, handelt es sich um vorgabewirksame Stableford-Turniere über 18 L.

**Monatswinzer – Monatshauer**  
GC Lengenfeld. Termine: 27.9., 18.10.

**Winzertrophy Weingut Straitz**  
GC Richardhof (9 Loch). 22.9., 5.10. (Finale)

**AlpeAdria Golf & Wein Turnier**  
GC Klopeinersee. 5.10. (Juxturnier)

**Glühweinturnier**  
GC Thayatal Drosendorf. 5.10. (Texas Scramble)

Die folgenden Turniere waren zu Redaktionsschluss bereits Weintrauben von gestern ... Die Termine für nächstes Jahr gibt's im Frühjahr auf [www.golf.at](http://www.golf.at). Also rechtzeitig informieren und anmelden, denn auch **2014** wird wieder Wein geerntet und gegolft.

**Weinquartett-Trophy**  
GC Neusiedlersee - Donnerskirchen

**Weincup Sauschwanzlturnier**  
GC Veltlinerland Poysdorf

**Weinherbst Degustations-Turnier**  
GC Lengenfeld

**Weinlese Golfturnier**  
GC Traminergolf Klöchl

**Weinherbst Trophy**  
GC Lengenfeld

Mit Golf haben wir die Goldene Mitte gefunden“, schmunzelt Kirnbauer. Wie sehr das Golfvirus zugeschlagen hat, zeigt auch die Tatsache, dass zum jährlichen Familien-Tauchurlaub im Indischen Ozean mittlerweile die Sauerstoff-Flaschen gegen die Golfbags getauscht wurden.

So wenig die Wein-Experten im Keller dem Zufall eine Chance geben, so unverhofft haben die meisten von ihnen den Weg auf den Golfplatz gefunden. Ein geschenkter Platzreifekurs bedeutete für **Leo Aumann** und Josef Salzl den Beginn der Leidenschaft Golf. Während Salzl selbst der Adressat des Gutscheins war, ließ sich Aumann von einem Freund überreden, als Begleitung beim Platzreifekurs zu fungieren. „Ich war eigentlich der Meinung, dass mich Golf nicht interessiert. Aber das Virus ist sofort auf mich übergesprungen“, erinnert sich Leo Aumann an seine Anfänge.

*„Ich war eigentlich der Meinung, dass mich Golf nicht interessiert. Aber das Virus ist sofort auf mich übergesprungen!“*

Leo Aumann

Seit 2007 ist er im GC Fontana Mitglied. Die Distanz von seinem Weingut in Tribuswinkel zum Stronach-Platz beträgt gerade einmal fünf Minuten. Und aus dieser räumlichen Nähe konnte Aumann Kapital schlagen. „Ich kann natürlich nicht jeden Tag eine Runde spielen, aber ich war in der Vergangenheit oft trainieren“, erklärt der Niederösterreicher sein Handicap von aktuell 11,1. „Beruf und Golf lassen sich gut miteinander verbinden. Wenn ich bei meinen Kunden unterwegs bin, kombiniere ich das oft mit einer Runde Golf.“ Wie bei allen anderen Winzern steht aber auch für Leo Aumann fest: „Der Wein geht vor.“ Soll heißen: In der Lesezeit ist Golf tabu.

Und man kann ja auch den Winter nützen, um für den Sommer vorzubauen: Stellenbosch, Dubai, Florida oder der Old Course in St. Andrews – überall dort hat Leo Aumann bereits aufgeteet. Was ihn am Golfsport so fasziniert? „Man kann sich durch das Handicap-System auch mit Golfern duellieren, die eigentlich in einer anderen Spielklasse zu Hause sind. Was Golf und meinen Beruf als Winzer außerdem verbindet, ist die Tatsache, dass immer wieder eine neue Herausforderung entsteht. **Keine Runde gleicht der anderen, kein Jahrgang gleicht dem anderen.**“

**Josef Salzl** genießt bei den Runden mit seiner Frau die saftigen Wiesen, die frische Luft – und die Ruhe, auf dem Platz wie auch im Weingarten. „**Bei der Weinproduktion und auf dem Golfplatz muss man mit Spaß und Ehrgeiz bei der Sache sein**, damit am Ende etwas Gutes dabei rauskommt. Schön ist auch, dass man gegen sich allein spielt und ohne Schiedsrichter auskommt. Das ist vergleichbar mit der Arbeit im Weingarten, wo ich mir auch nicht gerne dreinreden lasse“, zieht Salzl Vergleiche zwischen Beruf und Hobby. In Ehrfurcht erstarrt der Hcp-45-Winzer aus dem Seewinkel, wenn er an eine Runde mit Bernd Wiesberger zurückdenkt: „Es war ein Wahnsinn. Da sieht man erst, was Golf spielen wirklich heißt.“

Die golfenden Winzer sind mittlerweile gut vernetzt. Mit dem Zusammenschluss zur Dachmarke „Vitikult“ wollen die Rotwein-Produzenten des Mittelburgenlandes ihre Produkte qualitativ absichern und international gemeinsam verstärkt bewerben. Erst Mitte Juli sind die Betriebe ausgerückt, um bei der „**Vitikult Wein & Golf Trophy**“ im GC Zell am See das „Blaufränkischland“ zu promoten. Beim Winzerturnier am 1. Juni dieses Jahres im Reiters Golf & Country Club Bad Tatzmannsdorf teeten 100 Hauer und Kunden auf, und gleich Ende April gab es im Golfclub

Lengenfeld einen **Vergleichskampf im Ryder Cup-Stil**. Aber nicht USA gegen Europa hieß das Duell, sondern „**Wirte gegen Winzer**“. All diese Events sind Plattformen für Marketing, Networking und Verkauf.

Leo Aumann, Josef Salzl, Markus Kirnbauer und Josef Reumann haben durch Golf auch positive Auswirkungen für ihr Geschäft registriert. Auch Horst Gager und Leo Hillinger unterschreiben das – selbst wenn der eine noch nicht und der andere nicht mehr die Schläger schwingt.

Die Golf-Karriere von Promi-Winzer **Leo Hillinger** startete 1992 und endete schon fünf Jahre später – aber sie hat sich voll ausgezahlt. „Ich habe mir Geld geborgt, um mir die Mitgliedschaft im GC Donnerskirchen leisten zu können. Ich wollte am Golfplatz neue und vor allem gute Kunden für meine Weine kennenlernen. Und dieser Masterplan ist voll aufgegangen“, erinnert sich Hillinger zurück. Als sportlich talentierter Mensch fiel ihm das Spiel leicht. Erste Erfolge stellten sich rasch ein – auch dank seiner Kraft. Den Ball mit einem 7er-Eisen auf 200 Meter rausdrücken – für „Kraftlackl“ Leo Hillinger kein Problem. Hölzer hat er nie ausprobiert. Sein bestes Handicap war 21 – das hatte er nach einem Jahr bereits erreicht, und weiter runter wollte er nicht. „Es schaut besser aus, wenn man besser spielt, als sein Handicap es vermuten lässt. Denn es kommt besser an, wenn man positiv überrascht, als wenn man sein Handicap nicht einmal ansatzweise erspielt.“

Und so hielt sich Leo Hillinger von Turnieren fern und verlegte den Fokus auf das Business: „Ich habe geschaut, dass dann nach der Runde im Restaurant alles passt und die Leute auf meine Weine aufmerksam werden.“ Nach fünf Jahren war der Golfzauber dann vorbei („Ich habe nur ein paar Stunden geschlafen und sonst nur gearbeitet. Golf wäre sich beim besten Willen zeittechnisch nicht mehr ausgegangen.“), und das Weingut setzte zur großen Expansion an. Aus einer Million Euro im Jahr 1997 wurden bis heute 15 Millionen Umsatz. 50 Hektar Anbaufläche ergeben rund 480.000 Flaschen Wein pro Jahr. Und dass beim biologischen Anbau alles glatt läuft, dafür sorgt Leo Hillinger persönlich und in sportlicher Art und Weise: „Von Rust bis Jois fahre ich alles mit dem Rad ab.“ Gelegentlich greift Hillinger auch heute noch zum Golfschläger – wie im Vorjahr gemeinsam mit Armin Assinger im Urlaub –, aber die aktive Zeit ist vorbei: „Ich verfolge Golf sonst nur noch im Fernsehen. Aber es ist ein wunderbarer Sport und hat Ähnlichkeiten mit meinem Job als Winzer: **Auf dem Golfplatz und im Weinkeller brauchst du volle Konzentration und Demut.**“

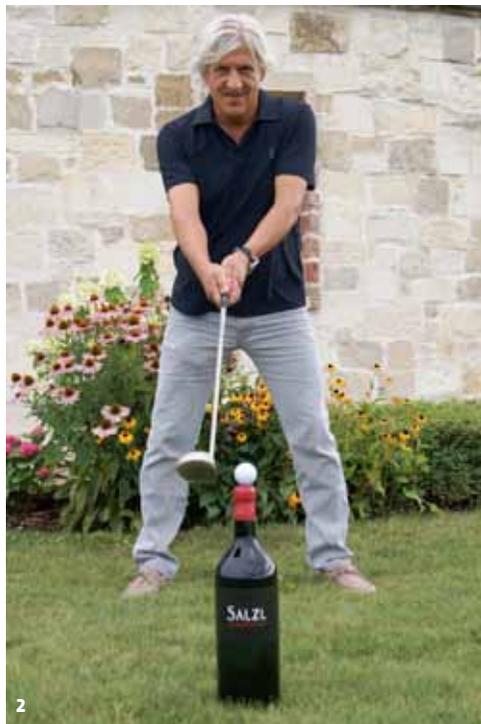
**Horst Gager** steht das alles noch bevor: „Meine Kinder sind sechs und acht Jahre alt, also noch ein bisschen zu klein. Aber ich habe mir ganz fest vorgenommen, mit dem Golf anzufangen.“ Wie es auf Golfplätzen zugeht, das weiß der Winzer aus Deutschkreutz aber bereits jetzt – dank vieler Golfturniere, bei denen er mit seinen Weinen vertreten war: „**Bei den Vitikult-Golfturnieren bin ich als Caddie mit dabei.** Und ich weiß schon, dass man die Klappe halten soll, wenn jemand „FORE!“ schreit.“ Nun ja, das kann es auch bedeuten. Den Kopf einziehen wäre aber auch keine schlechte Idee ... Wie auch immer: Die Golfkarriere des Rotwein-Spezialisten Gager scheidet derzeit noch an der Zeit („Wenn man gut werden will, dann braucht man ausreichend Zeit zum Trainieren“), aber auf der „To-do-Liste“ ist es fix vermerkt. Und so nebenbei will er auch mithelfen, den bereits eingangs erwähnten neuen Golfplatz in Deutschkreutz zu realisieren (siehe Seite 24).

Vom Weinheber zum Golfschläger – wenn die heimischen Winzer heute sagen, sie gehen ins Grüne, dann meinen immer mehr damit den Golfplatz anstelle ihres Weingartens. Der Golfsport kann davon nur profitieren – und die Golfer erst recht, wenn sie nach der Runde mit guten Tröpfeln anstoßen können.

**INSERAT:** TUI



1



2

## EIN BLAUFRÄNKISCHER ... NICHT WEIN, SONDERN GOLFPLATZ

„... und in **Deutschkreutz** warten Sie aktuell eine Stunde auf die Ausreise nach Ungarn.“ Diese Durchsage im Ö3-Verkehrsservice ist wohl allen noch bestens bekannt. Die Welt hat sich seither weitergedreht. Die EU und das Schengen-Abkommen bedeuteten schließlich das Ende der Wartezeiten an den österreichischen Außengrenzen – so wie jener in Deutschkreutz. Für **das ehemalige Grenzgebäude** gibt es jetzt Pläne für eine Nachnutzung. Wo früher der Zoll seine Berichte schrieb, sollen in zwei bis drei Jahren schöne Golfgründen gefeiert werden. Das Gebäude **soll das Clubhaus des ersten grenzüberschreitenden Golfplatzes werden**. Auf einer Fläche von 70 Hektar soll ein 18-Loch-Platz entstehen, der teils auf ungarischem und teils auf österreichischem Territorium liegt – und das ganz im Zeichen des Weines, wie schon der Arbeitstitel „**Golfclub Blaufränkischland**“ vermuten lässt.

Neben dem Clubpräsidenten Markus Wieder sind auch die Top-Winzer Paul Kerschbaum und Markus Kirnbauer an vorderster Front mit dabei. Das Zollgebäude wie auch der Großteil des Grundes sind im Besitz der Gemeinde Deutschkreutz. Deren Bürgermeister Manfred Kölly begrüßt das Projekt, will aber erst „eine komplette Planung und eine vollständige Finanzierung sehen“, wie er Anfang Mai der Tageszeitung „Kurier“ zu Protokoll gab. Der Ortschef rechnet mit Gesamtkosten von rund drei Millionen Euro.

Auf Anfrage von PERFECT EAGLE zeigt sich Kölly positiv. Er geht von einer möglichen Umsetzung innerhalb der nächsten drei Jahre aus und bezeichnet die Verhandlungen mit der ungarischen Nachbargemeinde als derzeit größte Herausforderung. Die Golfplatz-Betreiber, und allen voran die Winzer, wollen nicht lockerlassen und das Projekt positiv abschließen. „Wir Winzer sind für unsere Hartnäckigkeit berühmt“, schlägt Markus Kirnbauer kämpferische Töne an und ergänzt, dass man im Mittelburgenland der Jugend auch etwas anderes anbieten müssen als nur Fußball, Tennis und Blasmusik. In puncto Jugend könnte der Gemeinde Deutschkreutz ein Doppelschlag gelingen. Mit der Grazer JUFA-Gruppe, dem Marktführer im heimischen Jugend- und Familientourismus, steht die Gemeinde bereits seit längerem in Verhandlung über den Bau eines JUFA-Gästehauses in der mittelburgenländischen Gemeinde.

- 1/ Josef Reumann (Mitte) beim „Network-Golfen“ bei der Vitikult Golf Trophy in Lutzmannsburg mit Ludwig Schwaiger aus Maria Alm und Mario Sonnleitner, dem Direktor des Hotels Kaiserhof in Kitzbühel.
- 2/ Josef Salzl hat Wein und Ball fest im Visier.
- 3/ Markus Kirnbauer will für seine Leidenschaft Golf nicht mehr so weit fahren müssen. Er unterstützt daher die Bemühungen für den Bau eines Platzes in Deutschkreutz.
- 4/ Architektonisch top: das Weingut Leo Aumann in Tribuswinkel.
- 5/ Leo Aumann mit Familie im Weingarten. Zur Lesezeit ist Golf tabu, dafür stehen im Urlaub die internationalen Golf-Hot-Spots im Fokus.
- 6/ Für Leo Hillinger war der Golfsport einer der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg.



3

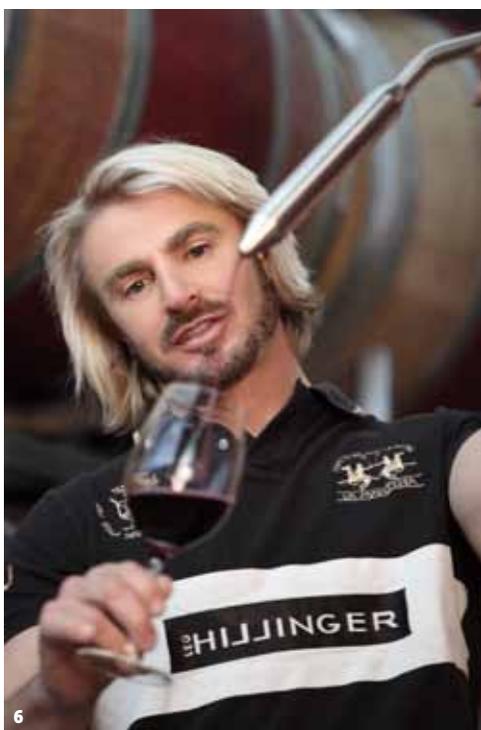
immern einrichten!



4



5



6



## PERFECT EAGLE-Verkostung der „WINZER-GOLFER-WEINE“

Wie unsere Winzer golfen, haben Sie auf den vorangegangenen Seiten gelesen. Aber was können ihre Weine? **Andreas Wickhoff**, seines Zeichens „Master of Wine“, hat für und mit uns die edlen Tropfen verkostet – herausgekommen ist eine Golfrunde weit unter Par.

1 // Weingut Salzl, *Sacris 2011* (Zweigelt, Fassprobe vom 28. 5. 2013), Illmitz, Burgenland

Jugendlich, attraktive Nase nach vollreifen Kirschen, zarter Hauch von Röstaromen, vielschichtig; am Gaumen straff, saftiges Säurespiel, sehr satter Mittelkörper mit tiefer Kirsch- und Brombeerfrucht, leicht floral, der Ausbau im Fass ist spürbar, wird sich in 2–3 Jahren besser integrieren, präsent, reifes Tannin, langer Nachhall, gute Balance. Am besten 2014–2022. Klarer Eagle!

2 // Weingut Salzl, *Pannoterra 2011* (Zweigelt, Cabernet Sauvignon, Merlot, Blaufränkisch, Fassprobe vom 28. 5. 2013), Illmitz, Burgenland  
Komplexes Aroma nach Cassis, Veilchen, jugendlich; lebendiges Säurespiel gepaart mit sanftem Tannin, voller Körper, Würze gepaart mit reifen, dunklen Beeren, zarter Bitterschokoladen-Touch, vollmundig, rund, persistentes Finish. 2013–2020. Eagle!

3 // Weingut Gager, *Quattro 2011* (Cabernet Sauvignon, Blaufränkisch, Zweigelt, Merlot), Deutschkreutz, Burgenland

Leicht verhaltene, frische Nase nach jungen Brombeeren, florale Nuancen; jugendlich am Gaumen, präsent, straffes Tannin, reife Säure, schwarzer Holunder gepaart mit Cassisfrucht und Röstnoten, kräftiger Körper, frisches Finish. Ein Wein, der noch Zeit verlangt. 2014–2020. Eagle gearing to Albatross

4 // Weingut Gager, *Mitterberg Reserve Blaufränkisch 2009*, Mittelburgenland DAC Reserve

Ausdrucksstarke, würzige Noten vom Glas, florale Komponente mit reifer, jedoch heller Kirschfrucht; die Würzigkeit setzt sich am Gaumen fort, lebendige Säure und präsent, gut integriertes Tanningerüst, stoffig, gut balanciert, sehr langer, angenehmer Nachhall. Schon jetzt sehr gut zu trinken. Wird sich aber noch positiv weiterentwickeln! 2013–2020. Straight Albatross



**BIRDIE ONE – NICHT IMMER,  
ABER IMMER ÖFTER**

Weingut – Pension \*\*\*

**Stockingerhof**

3601 Dürnstein, 240  
www.stockingerhof.at

**5 // Weingut Reumann, Blaufränkisch Premium „v-max“ 2009, Mittelburgenland DAC Reserve**

Jugendliches Aroma nach heller Kirschfrucht, leicht exotische Würze eher noch verhalten, doch scheint sich viel Gutes dahinter zu verbergen; reife Säure und straffes Tannin, voller und vielschichtiger Körper, der viel Tiefe durch eine konzentrierte Rotfrucht bekommt; öffnet sich nach einiger Zeit, langatmig mit viel Zug nach hinten. 2014–2021. Albatross+

**6 // Weingut Reumann, Phoenix 2011 (Blaufränkisch, Merlot, Cabernet Sauvignon, Syrah), Deutschkreutz, Burgenland**

Frisches Veilchenaroma gepaart mit Cassisnoten und einer würzigen Komponente; ein Hauch von Bordeaux (rechtes Ufer) zu Beginn am Gaumen, markantes Tannin, das bald gut eingebunden sein wird, stoffiger Körper, komplex, Röstaromen, dunkle Beeren, Orangenzeste, Würzigkeit, jugendlicher, langer Abgang. Ein Wein mit Potenzial, weniger Österreich dahinter, aber großes Kino für GolferInnen mit internationalem Gaumen. Albatross+

*Weine 1–6 verkostet am 26. Juli 2013 (fruit day)*

**7 // Weingut Leopold Aumann, „Wiege“ Rotgipfler 2011, Tribuswinkel, Thermenregion**

Vielschichtige Nase mit exotisch-würzigen Anklängen, süße Frucht; vollmundig, jedoch strukturierte Frontattacke, stoffig, viel Schmelz, salzig gepaart mit Würze, tropische Frucht, leicht floral; langer Nachhall, viel Tiefe. Ein toller Sortenvertreter mit viel Potenzial! 2013–2019. Albatross ++ für Liebhaber vollmundiger Weißweine

**8 // Weingut Leopold Aumann, Harterberg 2011 (Cabernet Sauvignon, Merlot, Zweigelt), Tribuswinkel, Thermenregion**

Bordeaux-ähnliches Aroma mit Cassis, leichte Zartbitter-Schokolade, subtil-floral; reife Säure, präsent Tannin und ein sehr ausdrucksstarker Körper mit höherem Alkohol, der sich mit tiefdunkler Beerenfrucht, Bitterschokolade und Wärme präsentiert. Ein Wein für kühlere Tage nach einem perfekten 18. Loch! 2014–2019. Eagle-Albatross

**9 // Weingut Hillinger, Pinot Noir Terroir 2011, Jois, Burgenland**

Jugendliches Aroma nach tiefroten Kirschen, dunkle Beerennoten; relativ lebendige, wenn auch leicht aufgesetzte Säure, sehr viel Druck am Gaumen, korpulent, das Holz vom Ausbau noch spürbar, präsent Tannin für Pinot, wirkt noch ein wenig unausgewogen und braucht noch Zeit. Mittlerer Abgang. Am besten von 2014 bis 2018. Glatter Eagle!

**10 // Weingut Hillinger, Hill 1 2011 (Zweigelt, Syrah, Blaufränkisch, Merlot; Fassprobe), Jois, Burgenland**

Betörendes Aroma nach Maraschino-Cherry, Würze & Cassis, jugendlich; am Gaumen sehr straff mit viel Extrakt, Power und Länge. Würze (auch teils von den neuen Fässern) gepaart mit Tabaknoten, tiefer Rotbeerenfrucht und reifem Säurespiel. Langer, tiefer Nachhall. Leo's Hill 1, so wie wir ihn kennen. Aber Geduld ist noch notwendig. 2015–2021. Albatross+ für Liebhaber vollmundigen Rebensafts

**11 // Weingut Kirnbauer, Goldberg Reserve Blaufränkisch 2011, Mittelburgenland DAC Reserve**

Würzig-rotbeerige Nase, die sehr frisch und lebendig wirkt; animierende Säure gefolgt von würzig-pfeffrigen Komponenten, guter Druck am Mittellaumen, vielschichtig, ausgewogen, wenn auch der Körper vollmundig und gehaltvoll wirkt, langer, balancierter Abgang. Sehr harmonisch. 2013–2020. Albatross+

**12 // Weingut Kirnbauer, Das Phantom 2011 (Blaufränkisch, Merlot, Cabernet Sauvignon, Syrah), Deutschkreutz, Burgenland**

Leicht verhaltene Nase nach Dörrobst, Veilchen & Cassis, leichte Würzigkeit; vollmundig am Gaumen mit sehr präsentem Tannin, vollem Körper, der von floralen, würzigen und brombeerigen Noten dominiert wird, satt, reife Säure, langer warmer Abgang. Noch sehr jugendlich. 2014–2020. Eagle – Albatross

*Weine 7–12 verkostet am 30. Juli 2013 (fruit day)*



**@ GRAFIK:** Bitte hier noch weitere Flaschen dazu – sofern NATI welche besorgen konnte!

**DER EXPERTE: ANDRES WICKHOFF, MW**

Den Titel „Master of Wine“ dürfen weltweit nur 300 Menschen führen – drei davon kommen aus Österreich. Im Vorjahr wurde auch Andreas Wickhoff zum „Master of Wine“ ernannt. Vier Jahre dauerte die Ausbildung, die Schulungen in den Bereichen Weinproduktion, Weinwirtschaft und Weinmarketing beinhaltet. Der „Master of Wine“ hat aber auch umfassendes Wissen um den Geschmack von Weinen aus aller Welt erworben. Der in Salzburg lebende Steirer Andreas Wickhoff startete diese Ausbildung im Jahr 2008. Schon 2005 absolvierte er die österreichische Weinakademie. Mit seiner Firma „Premium Estates of Austria“ vertritt Wickhoff heimische Top-Weine, -Schnäpse und -Essige weltweit. 40 Länder beziehen über Wickhoffs Firma ihre qualitativ hochwertigen Produkte. Seine nächsten Dienstreisen führen Wickhoff im Herbst zu Fachmessen nach Moskau und China. Andreas Wickhoff ist verheiratet und Vater eines dreijährigen Sohnes.

# SO GÜNSTIG GEHTS NUR IM PAKET.

Einschreibgebühr	€ 2.200,-
Jahresbeitrag 2013	€ 0,-
Jahresbeitrag 2014	€ 1.190,-
	<del>€ 3.390,-</del>

Im Paket nur

€ **1.490,-**

Streng limitiert auf die ersten  
20 Anmeldungen in der  
GolfRange Bockfließ und nur  
bis 13. Oktober.

Mehr dazu auf [www.golfrange.at/bockfließ](http://www.golfrange.at/bockfließ)

**Golf Range**<sup>®</sup>

Fünfmal rund um Wien.



Peter Stockinger kredenzt mit dem „Birdie One“ den ersten heimischen Wein speziell für Golfer.

## ERST DAS BIRDIE, DANN EIN „BIRDIE ONE“

Einer der weltweit besten Weißweine für das faszinierendste Spiel der Welt. So lässt sich Peter Stockingers Weinkreation „Birdie One“ mit einem Satz am besten beschreiben. Der Winzer aus Dürnstein in der Wachau nennt die Nähe zum GC Lengelfeld als Grund, warum er vor knapp zehn Jahren mit dem Golfsport begonnen hat: „Immer mehr meiner Kunden waren Golfer – das war ein weiteres Argument für den Griff zum Golfschläger.“

Während es in der Golfkarriere für Peter Stockinger bis Handicap 16 ging, erreichte er mit seinem Grünen Veltliner Federspiel den Aufstieg in den Wein-Olymp. Bei der „Wine & Spirit“ Asia Challenge in Singapur matchte sich Stockingers Tropfen mit 30.000 Konkurrenten rund um den Globus und erreichte Platz drei. Dieser Erfolg wurde kurz später beim „Decanter World Wine Award“ in London wiederholt. Rund 15.000 Flaschen des „Birdie One“ werden pro Jahr produziert.

Für alle Rotweinfans stehen jährlich 6000 Flaschen „Birdie Red“ zur Verfügung, Franz Klammer hat sich von der Qualität der „Birdie“-Weine bereits ebenso überzeugt wie die Gäste der Galanacht des Golfsports in den letzten Jahren oder die Gäste des Emirates Golfclub in Dubai.

Mit dem Golf hat sich auch das Zielpublikum im Dürnsteiner Stockingerhof geändert. Waren es früher hauptsächlich Radfahrer, die im Hotel nächtigten, um am kommenden Tag wieder an der Donau weiterzufahren, sind es mittlerweile verstärkt Golfer, die buchen, um auf einem der zahlreichen Partnerclubs (Adamstal, Diamond Course, Maria Taferl, Ottenstein, Lengelfeld, ...) abzuschlagen.

## EINE HEMDSÄRMELIGE ANNÄHERUNG AN DEN GOLFSPORT



Die Weinbau- und Kellermeisterin Elfriede Österreicher-Polt hat Golf zwar versucht, viel wohler fühlt sie sich aber in ihrem Heurigen in Pfaffstätten.

Elfriede Österreicher-Polt war 1988 eine der wenigen Frauen im Land, die sich mit dem Titel „Weinbau- und Kellermeisterin“ schmücken durften. 25 Jahre später ist der ursprünglich elterliche Heurigenbetrieb in Pfaffstätten bei Baden längst der ihre und etabliert. Mit Golf hatte sie damals rein gar nichts am Hut: „Das war ein Sport für Reiche. Ich hätte keine Verbindung zu etwas Bodenständigem wie meinem Heurigen gefunden.“

Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Ansprüche und Gegebenheiten. Inzwischen wuchern in der Thermenregion die Golfplätze wie der wilde Wein, Golf ist massentauglich geworden, der Heurige war es ohnehin immer. Grund genug für Elfriede Österreicher-Polt, sich über Synergien Gedanken zu machen und etwas zu tun – auch wenn sie selbst (noch) keine Golferin ist. Also fand heuer im schmucken GC Guntramsdorf das 1. Heuriger-Österreicher-Turnier mit anschließender Siegerehrung im Lokal in Pfaffstätten statt. Der Erfolg gibt der Winzerin recht: „Für uns war das eine ausgezeichnete Werbung, es waren viele Spieler da, die meinen Betrieb noch nicht gekannt haben. Wenn der eine oder die andere wiederkommt, bin ich zufrieden. Und Guntramsdorf hat sich angeboten, weil der Club gut zu uns passt: Nicht allzu groß, bodenständig – irgendwie ein bisschen hemdsärmelig. Das gefällt mir.“ Einer Wiederholung des Turniers 2014 steht nichts im Wege. Denn dass Golf und Wein generell zusammenpassen, steht für Elfriede Österreicher-Polt außer Frage: „Es geht um die Natur, um Leidenschaft, um Demut, um Ehrlichkeit – das gilt für den Wein genauso wie für das Golfspiel.“

## STEIRISCHER WHISKY



Michael Weutz hat leicht lachen – er überzeugt in der Whisky-Produktion und auf dem Grün (Hcp 9).

Sankt Nikolai im Sausal im Südsteirischen Weinland ist vor allem für Männer so etwas wie das Wunderland für Alice. Die gut 2200 Einwohner können sich nicht nur über beste Weine freuen, sondern auch bei den heimischen Gerstenprodukten aus dem Vollen schöpfen: Bier und Whisky sind ausreichend vorhanden. Das „Flamberger“ wird seit 1986 von Michael Löscher gebraut. Das Portfolio ist mittlerweile auf über 50 (!) Sorten angewachsen. Darunter finden sich auch exotisch klingende Exemplare wie Holunderbier, Hanfbier, Dinkelbier oder Schwarzweizen. Löschers Wissen um die Gerste und deren Verarbeitung war dann auch die Initialzündung für den Beginn der Whisky-Erzeugung bei Michael Weutz. Mit seinem ersten Produkt, dem Single Malt „Hot Stone“, konnte Weutz auch international gleich für Aufsehen sorgen – im positiven Sinn. In den letzten 20 Jahren hat sich der Whisky-Brenner weiterentwickelt – am Produkt und am Golfplatz. Mit Handicap 9 ist Michael Weutz eine Stütze der Mannschaft des GC Frauenthal. Er beteiligt sich intensiv am Clubleben, spielt bei den Mid-Amateuren und hilft seinem Heimatclub oft mit Preisen für diverse Turniere aus. Freunde beschreiben ihn als „fantastischen Golfer“, der aufgrund seiner Größe schon ordentliche Längen erreicht.

GRAFIK: Bitte  
ng kontrollieren!



## Geld sparen & Umwelt schützen Nachhaltigkeit beginnt zu Hause

### Wie macht man aus wenig Wasser ganz viel?

Einfach durch die Hansgrohe EcoSmart und AirPower Technologien.

**Raindance Select E 120** die neue Handbrause von Hansgrohe, die Shampoo perfekt ausspült, Wasser streicheln oder massieren lässt.

Dank EcoSmart-Regulierungstechnik sparen EcoSmart Brausen beim Duschen bis zu 50 Prozent Wasser. Weniger Wasser muss erhitzt werden, und nebenbei wird auch Energie gespart.

**SHT** sorgt gemeinsam mit ihren Partnern für ein nachhaltiges Vergnügen im Bad. Entdecken Sie die Möglichkeiten und nutzen Sie die perfekte Lösungen für einen umwelt- und kostenbewussten Haushalt.

**hansgrohe**

Österreichs größte Bäderauswahl  
[www.baederparadies.at](http://www.baederparadies.at)

Wien 7 T: 05 9696 1-810, Wien 21 T: 05 9696 1-540, Perchtoldsdorf T: 05 9696 2-311, St.Pölten T: 05 9696 2-552, Ansfelden T: 05 9696 4-880, Graz T: 05 9696 8-272, Elsbethen T: 05 9696 5-860, Saalfelden T: 05 9696 5-580, Klagenfurt T: 05 9696 9-240, Villach T: 05 9696 9-832, Nußdorf-Debant T: 05 9696 9-840, Innsbruck T: 05 9696 6-650  
**Wir bitten um Terminvereinbarung!**

